

Klaus Fejsa · Wilhelm-Röcker-Str. 4 · 74369 Löchgau

Offener Brief
an Ermittlungsbehörden
und Öffentlichkeit

Klaus Fejsa Logische Analysen - kreative Lösungen

Anschrift: Wilhelm-Röcker-Str. 4, 74369 Löchgau
Telefon: 07143-90 99 88-0 **Handy:** 0174-9077347
Fax: 07143-90 99 88-9
E-Mail: Fejsa@gmx.de
St.-Nr.: 71071- 43002
Bank: IBAN: DE35 6045 0050 0003 0429 86
KSK Ludwigsburg, BLZ 604 500 50, Kto 304 298 6
Datum: 15.04.2017 **Seiten:** 02 **Seiten Anlage:** 14
Anlage: Weitere PDF

Betr.1 | Vermisstenfall Malina Klaar - Klarstellung und 6 konkrete sachliche Fragen

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend auf:

<http://www.mittelbayerische.de/region/regensburg-stadt-nachrichten/malina-okkulte-fahnder-ermitteln-mit-21179-art1508965.html>

Schneider war nicht der einzige, der sich während der Suche nach Malina bei Polizei und Medien meldete, aber er war wohl immerhin der höflichste. Es wandte sich auch ein selbst ernannter Berater an Polizei und Medien, der aus dem fernen Baden-Württemberg die Ermittlungen der Polizei als „hirnrissig“ und die Berichterstattung der Medien als unsinnig abkanzlete und seine Mordtheorien weiterhin in immer neuen Schreiben darlegt. „Wir halten uns an Fakten“, sagt dazu Polizeisprecher Brück. Auch er kennt die zum Teil hanebüchernen Diskussionen und Theorien, die zum Fall Malina im Netz kursieren.

„Selbst **ernannt**“? Ich argumentiere doch nur. Zu was sind Sie „**ernannt**“, wenn sie zum Bäcker gehen?

Und ich bin auch weder medieneil noch geht es mir um Profilierung oder Kritik an Behörden und Medien. Auch frustrierte Reaktionen standen nicht am Anfang, sondern zuerst und im Kern geht es mir um **sachliche, konstruktive Argumente**, aber Sie und die Kollegen waren und sind auch aktuell ganz offensichtlich nicht in der Lage, damit sachlich und konstruktiv umzugehen.

Vergessen Sie also mal alle „emotionalen Fronten“, um sowas geht es mir nicht, sondern ich habe ganz konkrete Argumente und wünsche mir, dass man darauf eingeht und wenn Widersprüche und Bedenken so ausgeräumt werden können, ist es auch für mich erledigt.



1.) Wenn eine schwache oder gar widerstandsunfähige Person als Wasserleiche aufgefunden wird, dann ist das Fehlen äusserer Verletzungen deshalb OHNE AUSSAGEKRAFT für die Frage von Fremdeinwirkung, weil das Verbringen ins Wasser bei so einer Person gar keine Einwirkungen erfordert, die sich in sichtbaren Verletzungen äussern!!! Ist das verständlich?

Deshalb habe ich im vorherigen Schreiben vom 11.04.2017 (welches unten angehängt ist) auch den Fall Jennifer V. erwähnt, wo die Obduktion ebenfalls keine äusseren Verletzungen ergab, die Polizei aufgrund der Gesamtumstände jedoch weiterforscht, verhaftet und weitere Untersuchungen anordnet, weil sie eben NICHT von einem Unfall ausgeht. Dort SIEHT man andere Erklärungen, das ist der Unterschied. Genau darum geht es mir: Die bekannten Gesamtumstände widersprechen auch im Fall Malina Klaar der Annahme eines Unfalls, ohne dass es für das eine oder andere bisher Beweise gibt. In beiden Fällen geht es bei der Polizei um eine reine Entscheidung auf Indizienbasis, ohne Beweise.

„Wir halten uns an Fakten“ darf SO NICHT zu einer Unfallannahme führen, das liegt hier nicht nahe.

Allgemein gibt es sehr viele ganz offensichtliche Mordfälle, die letztlich als Unfall oder Suizid dargestellt werden, wenn die Polizei keine Möglichkeiten sieht einen Mord aufzuklären. Beispiel, Fall Elisa Lam. Auch dieser Fall endete mit einer Unfallannahme

<http://www.berliner-kurier.de/news/panorama/sony-plant-horrorfilm-unheimliches-fahrstuhl-video--was-passierte-mit-elisa-lam--24451804>

Laut Autopsiebericht wies der Körper keinerlei Spuren von Fremdeinwirkung, Drogen oder Alkohol auf, und auch wie die Frau in den Tank gelangt sein könnte, ist schleierhaft.

Denn: Der Tank war mit einem schweren Deckel verschlossen und das Dach nur durch eine alarmgesicherte Stahltür zugänglich. Der Alarm wurde nie ausgelöst, so Lopez.

Auch hier spricht alle Logik und Vernunft gegen einen Unfall und für ein Verbrechen durch einen zugangsberechtigten Angestellten, die Frau war zierlich und wirkte auf einem Überwachungsvideo benebelt, so eine Person bedarf keiner rohen Gewalt um sie gegen ihren Willen zu beeinflussen.

Fehlende Gewaltspuren an der Wasserleiche einer schwachen Frau sind kein massgebliches Kriterium, wenn andere Indizien für ein Verbrechen sprechen.



Alle Frauen um die es hier bisher ging, waren ausgesprochen schlank und überaus leicht zu tragen.

Das Gleiche gilt auch für den Fall Isabelle Kellenberger. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/ueberlingen/Was-geschah-mit-Isabelle-Kellenberger-Tod-am-Bodensee-gibt-grosse-Raetsel-auf;art372495,8903544>

In der Angst dass ein ungeklärter Kriminalfall die Statistik belastet wird allgemein einfach viel zu schnell Suizid oder Unfall angenommen. Es wird Mördern viel zu leicht gemacht mit einem Mord durch Wasser an einer schwachen Person durchzukommen, sofern das Verbringen der Person bis zum Wasser keine rohe Gewalt erforderte und wenn der Wasserleiche beim Auffinden kein Messer im Rücken steckt.

Die Muskelmänner „Tarzan“ Jonny Weissmüller oder auch Bud Spencer waren beide vor ihrer Filmkarriere zusätzlich Weltklasseschwimmer. Wenn so jemand ohne sichtbare Gewalteinwirkung als Wasserleiche aufgefunden wird, hat das eine ganz anderer Aussagekraft wie bei einer schwachen oder sogar noch durch Substanzen (im Fall Malina Klaar zumindest durch Alkohol) benebelten Frau. Weil bei Püppchen bis auf eine Umklammerung oder auch nur ein Griff am Mantelkragen von vorneherein durch einen Kerl gar keine später sichtbare Gewaltanwendung notwendig ist !!! Und dass z.B. KO Tropfen später gar nicht mehr feststellbar sind, sollte auch jeder bedenken.



Deshalb geht es heute ganz sachlich u.a. um folgende Fragen:

1. Was genau hat der Busfahrer gesehen? Bei einem Unfall, ist das ja kein Geheimnis.
2. Wieviel Personen hat er gesehen an der Haltestelle?
3. Weshalb hielt er überhaupt, wegen der Frau die dort stand, oder ist jemand ausgestiegen?
4. Ist an der nächsten Haltestelle Arnulfplatz ebenfalls jemand ausgestiegen?
5. Widerspricht es sich mit der Handyortung,
 - a) dass Fr. Klaar um 06:14 Uhr als der Bus kam, noch an der Bushaltestelle war und erst danach (und nicht alleine) den Stadtpark betrat?
 - b) dass Fr. Klaar mit dem Bus bis zum Arnulfplatz mitfuhr und dort mit ihrem Mörder als „Guide“ dem sie vertraute, zurück zum Stadtpark kam und erst dann den Stadtpark betrat?

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Fejsa

Offener Brief
an Ermittlungsbehörden
und Öffentlichkeit

Klaus Fejsa Logische Analysen - kreative Lösungen

Anschrift: Wilhelm-Röcker-Str. 4, 74369 Löchgau
Telefon: 07143-90 99 88-0 **Handy:** 0174-9077347
Fax: 07143-90 99 88-9
E-Mail: Fejsa@gmx.de
St.-Nr.: 71071- 43002
Bank: IBAN: DE35 6045 0050 0003 0429 86
KSK Ludwigsburg, BLZ 604 500 50, Kto 304 298 6
Datum: 11.04.2017 **Seiten:** 02 **Seiten Anlage:** 12
Anlage: Weitere PDF

Betr.1 | Vermisstenfall Malina Klaar - Hinweise zur Fahndung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer eine durch Alkohol benommene, widerstandsgeschwächte Frau die einen schweren Mantel trägt in die reissende, eiskalte Donau werfen kann, muss sie nicht vorher erschiessen oder erstechen um sicher sein zu können, dass sie tot sein wird.

Die bekannte Gesamtsituation spricht ganz massiv dagegen, dass Frau Klaar überhaupt freiwillig bis zur Donau gegangen ist. Deshalb ist das rechtsmedizinische Gutachten nicht mehr als ein Indiz in Bezug auf die Hintergründe wie Frau K. zu Tode kam.

<https://www.merkur.de/lokales/fuerstenfeldbruck/fuerstenfeldbruck/polizei-haben-vorstellung-wie-malina-zu-tode-gekommen-ist-7962904.html>

Nach dem rechtsmedizinischen Gutachten, gibt es keinerlei Hinweise auf äußere Gewalteinwirkung. Die Polizei geht weiterhin von einem Unglücksfall aus. Laut des Sprechers haben die Ermittler eine Vorstellung, wie es zu dem tödlichen Unfall kam. Details wollte er allerdings auf Nachfrage nicht nennen.....

Hier nun der Vergleich zu eiben anderen Fall, wo es hieß „keine Spuren äußerer Gewalteinwirkung“

<http://www.krone.at/tirol/jenny-trieb-58-tage-im-inn-todesursache-unklar-drama-um-woerglerin-story-562920>

Die Obduktion ist vorerst abgeschlossen. Ergebnis: "Es sind keine Spuren äußerer Gewalteinwirkung feststellbar. Die Todesursache ist unklar", sagte Hansjörg Mayr, Sprecher der Staatsanwaltschaft Innsbruck. Man müsse bedenken, dass die Frau jetzt acht Wochen im Wasser gelegen hat", sagte Mayr.

Dort jedoch konnte die Polizei 1+1 zusammenzählen und beschwerte sich :

<http://www.tt.com/panorama/verbrechen/12849072-91/tiroler-polizisten-murren-%C3%BCber-die-justiz.csp?tab=article>

Zuletzt sorgte der Umgang mit einem Mordverdächtigen zwar nicht für Murren, aber doch für Enttäuschung – diesmal im Landeskriminalamt. Der Mann stand bzw. steht noch immer im Verdacht, eine lange abgängige Verwandte aus Wörgl getötet zu haben. Anfang März wurde der Unterländer verhaftet, nach zwei Wochen in Untersuchungshaft aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Als die Leiche der Abgängigen vor zehn Tagen aus dem Inn gezogen wurde, nahmen Kriminalbeamte den Verdächtigen erneut fest. Drei Tage später war der Mann allerdings wieder auf freiem Fuß – keine Untersuchungshaft. Ein eigentlich als streng geltender Haftrichter des Landesgerichts steht dabei besonders im Fokus mancher Polizeibeamter.

Und siehe da, plötzlich gibt es eine zweite Obduktion

<http://www.tt.com/panorama/12849697-91/tote-26-j%C3%A4hrige-aus-w%C3%B6rgl-obduktion-in-graz-dauert-an.csp>

Die Leiche soll am Institut ein weiteres Mal tiefergehend untersucht werden, hatte es vergangene Woche seitens der Anklagebehörde geheißßen. Bei der Obduktion in Innsbruck hatte die Todesursache nicht mehr festgestellt werden können. Es traten „keine klaren Hinweise auf Fremdverschulden“ zutage. Wahrscheinlich sei die zweifache Mutter ertrunken. Wie es aber dazu gekommen war, konnte durch die Obduktion nicht geklärt werden.

Weitere Infos zu diesem Fall hier: http://www.krone.at/oesterreich/jennifers-mutter-meine-tochter-wurde-ermordet-tote-im-inn-entdeckt-story-563673?utm_source=krone.at&utm_medium=RSS-Feed&utm_campaign=%D6sterreich

Auch die zweite Obduktion wird in den meisten Fällen kein anderes Ergebnis erbringen, aber darum geht es nicht, sondern darum: Man muss nicht so einfach aufgeben und von einem Unfall reden, nur weil die Obduktion einer Wasserleiche keine äussere Gewalteinwirkung ergibt.

Der reissende Fluss selbst kann hier die „äussere Gewalteinwirkung“ sein, mit der der Täter seinen Mord plant und ausführt.

Bewertung:

Wenn gesunder Menschenverstand und das Zusammenzählen von 1+1 ein Verbrechen nahelegen, dann zwingt ein Obduktionsergebnis einer Wasserleiche, bei der die „äussere Gewalteinwirkung“ fehlt, nicht zu einer Unfallthese.

Deshalb:

1. Was genau hat der Busfahrer gesehen? Wenn es ein Unfall gewesen sein soll, ist das ja kein Geheimnis.
2. Wieviel Personen hat er gesehen an der Haltestelle?
3. Weshalb hat er dort überhaupt gehalten, wegen bzw. der Frau die dort stand, oder ist dort jemand aus dem Bus ausgestiegen?
4. Ist an der nächsten Haltestelle Arnulfplatz ebenfalls jemand ausgestiegen?

Wenn nicht ausgeschlossen werden kann, dass mehrere Personen an der Bushaltestelle standen, dann ist es wahrscheinlich, dass der spätere Mörder von Frau Klaar ihr Zusteigen verhindert hat. Und wenn sie zustieg, ist es wahrscheinlich, dass sie im Bus sofort überredet wurde beim nächsten Halt Arnulfplatz auszusteigen und sie dann zurück zum Park gelotst wurde...

Vom ersten Tag an war und ist hier ein Verbrechen das Wahrscheinlichste, die bizarren Strohhalm-Konstruktionen des Vaters bekamen dann öffentliches Gehör, dazu sage ich nichts, aber das von Anfang an Wahrscheinlichste wird auch nachdem diese Phase vorbei ist, weiter auf haarsträubende Weise aus dem Fokus verdrängt, dafür gibt es Verantwortliche auch im Bereich der Medien, die ihrer Aufgabe Widersprüchliches und Unklares zu hinterfragen nicht nachkommen.

Frau Klaar wurde sehr wahrscheinlich vom Handyfundort bis zur Donau getragen, deshalb endet die **deutliche** Hundespur beim Handyfundort und danach ist die Spur Richtung eiserner Steg so schwach, denn dort, ging nach der Tat der Täter auf seiner Flucht und was die Hunde da feststellten, waren die Hautschuppen von Frau K., die nach dem engen Kontakt beim Tragen, dann nachdem Frau K. in der Fluss geworfen worden war, von der Kleidung des Täters bei dessen Flucht abfielen.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Fejsa

Klaus Fejsa · Wilhelm-Röcker-Str. 4 · 74369 Löchgau

Offener Brief
an Ermittlungsbehörden
und Öffentlichkeit

Klaus Fejsa Logische Analysen - kreative Lösungen

Anschrift: Wilhelm-Röcker-Str. 4, 74369 Löchgau
Telefon: 07143-90 99 88-0 **Handy:** 0174-9077347
Fax: 07143-90 99 88-9
E-Mail: Fejsa@gmx.de
St.-Nr.: 71071- 43002
Bank: IBAN: DE35 6045 0050 0003 0429 86
 KSK Ludwigsburg, BLZ 604 500 50, Kto 304 298 6
Datum: 29.03.2017 **Seiten:** 02 **Seiten Anlage:** 10
Anlage: Weitere PDF

Betr.1 | Vermisstenfall Malina Klaar - Hinweise zur Fahndung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich nehme Bezug auf folgende drei Versionen vom Handyfund und dem Ende der Hundespur:

1. Ende der Hundespur am Handy-Fundort bei der „Hundsumkehr“ beim Herzogpark, dieser ist NICHT direkt am Fluss sondern ca. 20 m entfernt, dennoch schreibt der Journalist „direkt“

<https://www.ovb-online.de/bayern/leichenspuehund-schlaegt-donau-8003968.html#idAnchComments>

An der Hundsumkehr, einem kleinen Regensburger Altstadtplatz direkt an der Donau, legte sich Polizeisprecher Albert Brück gestern fest: „Der Weg endet hier!“ Bis zu diesem Punkt konnte die Kripo die Fährte der seit Sonntagfrüh vermissten 20-jährigen Studentin Malina Klaar rekonstruieren. Hier fand ein Spaziergänger ihr Handy. Und hier begann die Polizei gestern eine intensive Suche.

2. Handy lag laut Polizei auf Weg „unmittelbar“ an der Donau, naja, wohl so „unmittelbar“ wie „direkt“, was für vereinigte Sprachversager

<http://www.polizei.bayern.de/oberpfalz/news/presse/aktuell/index.html/258261>

Der Umstand, dass das Handy der Gesuchten auf Höhe Herzogpark auf einem Weg unmittelbar an der Donau aufgefunden wurde, war Anstoß für die erneuten Suchmaßnahmen.

3. Von der Polizei verschieden bewertete Hundespuren, teils bis zum eisernen Steg

http://www.focus.de/panorama/welt/verschwundene-studentin-malinas-vater-hofft-und-aeussert-einen-verdacht_id_6847377.html

„Zwei Spürhunde haben ihre Spur erst am Eisernen Steg verloren“, sagt er. Der Eisernen Steg (5) liegt zwischen dem Handyfundort und Malinas Wohnung – für den Vater der Beweis, dass die 20-Jährige nach dem Verlust ihres Handys (4) weiter am Fluss entlang in Richtung ihrer WG (2) gegangen ist.

„Das klingt zunächst schlüssig – doch die Polizei mahnt zur Vorsicht. „Diese Spur der Hunde hat für uns eine bedeutende Rolle. Man sollte aber zurückhaltend sein mit den Interpretationen“, so ein Sprecher der Kripo Regensburg. „Man kann keinesfalls sicher sagen, dass Malina den Fluss entlang bis zum Eisernen Steg vorgelaufen ist.“ Der Polizeisprecher verweist darauf, dass Spuren vom Wind verweht werden können. Auch hätten zwischen Malinas Verschwinden und der Suche mit den Hunden einige Tage gelegen.

Bewertung:

Eine KLARE Hundespur endet beim Handyfundort NAHE der Donau, aber nicht AN der Donau, sondern diesem Altstadtplatz, ca. 20 m vom Uferweg entfernt. Und wenn an der Stelle wo die Spur endet das Handy liegt, ist hier eben anzunehmen, dass sie dort bewußtlos gewürgt oder geschlagen wurde, dabei das Handy ihren Händen entglitt und sie den Rest bis zur Donau **GETRAGEN** und dort ins Wasser geworfen wurde. Die **UNKLARE** Hundespur entstand indem Hautschuppen des Opfers die durch Körperkontakt an die Kleidung des Täters gelangten, auf dem Fluchtweg vom Täter abfielen.

Die erwähnte Bewertung erklärt alle bekannten Informationen auf die schlüssigste Weise.

Dagegen unlogischen Unsinn glauben, damit die Polizei eine wahrscheinliche Straftat als Unfall zu den Akten legen kann? **Nein, hier ist ganz klar als vorrangige Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass Malina von dem Platz wo das Handy gefunden wurde und die Spur endete, bis zur Donau getragen wurde.**

Damit ist der Suchbereich extrem eingengt. Wird sie dort nicht gefunden, wurde sie abgetrieben.

Gefahndet werden muss ganz klar nach einer Person, die wie in den unten angefügten PDF vom 23. u. 24.03.2017 erläutert, Malina an der Bushaltestelle oder im Bus begegnet ist.

Können die Handydaten eine Fahrt bis zum Arnulfplatz und Fussweg mit Täter zurück ausschliessen? Dann stieg Malina auch nicht in den Bus und traf den Täter im Bereich Bushaltestelle.

Eine Fahndung wäre heute schon möglich und nötig. Der Weg endet NICHT an der Donau, weil sie die letzten Meter getragen wurde.

Und der Weg des Opfers setzt sich auch nicht an der Donau entlang zum Eisernen Steg fort, sondern dort verlor der Täter einfach noch restliche Hautschuppen, die vom Opfer durch Körperkontakt an seine Kleidung gelangt sind.

Dies ist die wahrscheinlichste und schlüssigste Erklärung aller bekannt und bisher widersprüchlichen Informationen.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Fejsa

Klaus Fejsa · Wilhelm-Röcker-Str. 4 · 74369 Löchgau

Offener Brief
an Ermittlungsbehörden
und Öffentlichkeit

Klaus Fejsa Logische Analysen - kreative Lösungen

Anschrift: Wilhelm-Röcker-Str. 4, 74369 Löchgau
Telefon: 07143-90 99 88-0 **Handy:** 0174-9077347
Fax: 07143-90 99 88-9
E-Mail: Fejsa@gmx.de
St.-Nr.: 71071- 43002
Bank: IBAN: DE35 6045 0050 0003 0429 86
KSK Ludwigsburg, BLZ 604 500 50, Kto 304 298 6

Datum: 26.03.2017 **Seiten:** 03 **Seiten Anlage:** 07
Anlage: Weitere PDF

Betr.1 Vermisstenfall Malina Klaar - Hinweise zur Fahndung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ergänzend zu den bisherigen, hinten in dieser vorliegenden PDF beigefügten Hinweise vom 23. und 24.03.2017 hier weitere Hinweise und konstruktive Kritik zur Optimierung der Ermittlungen.

Selbstverständlich habe ich nicht den genauen Einblick in die bisherigen Ermittlungen, deshalb schränke ich meine Kritik dahingehend ein, dass **das was die Öffentlichkeit via Medien erreicht**, bis heute in vielen Punkten größter Schwachsinn ist. Was davon auf das Konto der Behörden geht und wofür die Medien verantwortlich sind, bleibt bei dieser Formulierung natürlich offen.

Unsäglicher Schwachsinn ist es auch, wie einem Seher Raum gegeben wird (siehe screenshot), wofür die Medien verantwortlich sind, während sie jedoch logisches Denken auf der Basis von 1+1 ablehnen.

Mehr als hirnrissig ist das Ganze wenn man bedenkt, wie gleichzeitig regelmässig logisches Denken dort dann als „Spekulationen“ abgetan werden. Zusammengefasst eine geistige Bankrotterklärung.

Ziel meiner Ausarbeitungen ist weiterhin mich konstruktiv an der Klärung zu beteiligen, je mehr Irrwege aber von den Beteiligten und Verantwortlichen eingeschlagen und erkennbar werden, desto mehr Korrekturbemühungen und Kritik fließt hier von meiner Seite auch automatisch ein.

The screenshot shows a Google search for 'Malina Seher'. The search results include several news snippets and image thumbnails. The top results are:

- Regensburg sucht Malina: "Seher" sieht Verbrechen - Polizei erhält ...** (Epoch Times (Deutsch) vor 7...)
- Stieg Malina bei Busfahrer ein? Er soll ausgesagt haben** (www.merkur.de vor 2 Tagen)
- Vermisste Malina (20) - Ihr letztes Lebenszeichen war eine Liebeserklärung ...** (BILD vor 2 Stunden)

Below these are more search results, including:

- Vermisste Malina in Regensburg - News-Ticker: Ein „Seher“ hilft bei ...** (https://www.merkur.de/.../vermisste-malina-in-regensburg-news-ticker-mehrere-zeuge vor 2 Tagen)
- Bilder zu Malina Seher** (Unangemessene Bilder melden)
- Vermisste Malina (20) - Ihr letztes Lebenszeichen war eine ... - Bild.de** (www.bild.de/region/muenchen/.../vermisste-suche-nach-malina-51014806-bild.html vor 3 Stunden)
- Jetzt sucht Hubschrauber nach Malina - "Seher" spürt sie hier ...** (politischau.com/jetzt-sucht-hubschrauber-nach-malina-seher-spuert-sie-hier/ vor 1 Tag)
- Noch immer keine Spur von Malina - Innenstadt - Mittelbayerische** (www.mittelbayerische.de/.../noch-immer-keine-spur-von-malina-21345-art1501035.h... vor 2 Tagen)
- Jetzt sucht Hubschrauber nach Malina - "Seher" spürt sie hier ...** (www.newslocker.com/de-de/.../jetzt-sucht-hubschrauber-nach-malina-seherspri-sie-hi... vor 1 Tag)
- Suche nach vermisster Studentin mit Polizeihubschrauber** (press24.net/news/2936216/suche-nach-vermisster-studentin-mit-polizeihubschrauber.../jetzt-sucht-hubschrauber-nach-malina-.../seher-spuert-sie-hier-vor-einer-stunde-tz-regensburg-die-junge-studentin-malina-klaar-aus-dem-raum vor 2 Stunden)
- Jetzt sucht Hubschrauber nach Malina - "Seher" spürt sie hier** (https://www.aktuelle-nachrichten-online.eu/artikel/jetzt-malina-seher-.../3274902... Regensburg - Die junge Studentin Malina Klaar aus dem Raum Fürstenfeldbruck wird seit Sonntag in Regensburg vermisst. Wir berichten im News-Ticker von ...)

At the bottom, there is a note: 'Einige Ergebnisse wurden möglicherweise aufgrund der Bestimmungen des europäischen Datenschutzrechts entfernt. Weitere Informationen' and the Google logo with page numbers 1-10 and a 'Weiter' button.

Keinerlei Hinweis auf eine Straftat?

Neben dem himmelschreienden Schwachsinn der Medien rund um den „Seher“ Michael Schneider ist auch zu kritisieren, wie die Behörden mit dem Begriff „Hinweis“ operieren.

http://www.focus.de/panorama/welt/suche-nach-vermissten-studentin-polizei-hat-keine-hinweise-auf-straftat_id_6832630.html

Polizei hat bislang keine Hinweise auf Straftat.

Bislang gebe es laut Polizei keinerlei Hinweise darauf, dass die Studentin Opfer eines Gewaltverbrechens wurde, so ein Sprecher zu FOCUS Online. Auch ein Unfall-Szenario wollen die Beamten bei ihren Ermittlungen nicht ausschließen.

Hier ist ganz scharf zu widersprechen, auch der gesunde Menschenverstand muss hier als „Hinweisgeber“ Beachtung finden. UND ICH AUCH !!!

Schäferhund Strolchi, Papagei Pauly, ein Pfund Hackfleisch und gesunder Menschenverstand:

Eine Frau legt beim Kochen ein Pfund Hackfleisch auf die Spüle und geht in den Garten um frische Kräuter für das Mittagessen zu holen. Schäferhund Strolchi „schläft“ im Wohnzimmer, die Türe zur Küche ist offen. Ausserdem ist noch das Türchen des Käfigs von Papagei Pauly geöffnet, weil er am Morgen ein bisschen im Wohnzimmer fliegen durfte. Als die Frau aus dem Garten zurückkommt, ist das Fleisch weg, der Pauly sitzt pfeifend im Käfig und der Strolchi liegt an seinem Platz.

Frage: Gibt es hier „**Hinweise**“ was geschehen sein könnte, oder ist hier „alles offen“?

Ist es wirklich „offen“, ob vielleicht auch der Papagei Pauly das Fleisch gefressen hat? Oder ist er vielleicht nur zufällig auf dem Fleisch gelandet, da ist es ins Becken gefallen, vor lauter Schreck kam Pauly dann an den Hebel der Armatur und der scharfe Wasserstrahl hat alles Fleisch in den Ausguss gewaschen? Und Strolchi hörte dann das Wasser, sah nach dem Rechten, hat mit der Pfote pflichtbewußt das Wasser gestoppt und sich dann wieder hingelegt.....?

Ist das wirklich alles „offen“? Oder wäre das doch Schwachsinn von jemand, der sich sowas einredet um nicht das zu sehen, was vor Augen ist? Nämlich, dass ganz einfach der Hund das Fleisch gefressen hat, wie es jedem geistig gesunden Menschen als **DAS WAHRSCHEINLICHSTE** in den Sinn kommt.

Würde die Polizei da auch sagen, dass es „keinerlei Hinweise“ gibt was hier wohl geschehen ist? Ab wann ist die Aussage „**Wir haben keinerlei Hinweise**“ nur noch ein Ausdruck von Geistesschwäche? Wenn doch der gesunde Menschenverstand schon klar und deutlich ein bestimmtes Szenario nahelegt.

Gesunder Menschenverstand als „Hinweisgeber“

Denn aufgepasst:

Keineswegs sage ich, dass NUR von einem Mord ausgegangen werden soll, natürlich soll weiter nach einer vielleicht noch lebenden Malina gesucht werden. Aber dieses „Offenlassen“ aus Unsicht darf doch nicht dazu führen, dass es ein Denkverbot für das Naheliegende gibt bzw. dass man wenn das Naheliegende HANDELN erfordert, dieses Handeln unterläßt.

Für jeden nicht geistesschwachen Vollidioten sollte klar sein: Papageien fressen kein Hackfleisch und wenn ein Hund als einfache Erklärungsmöglichkeit für das Fehlen des Fleisches in Frage kommt, dann ist auch nicht anzunehmen, dass es ein Papagei mit Wasser durch den Ausguss gespült und dann der Hund wieder den Wasserhahn zugemacht hat. Oder? Kann hier etwa jemand nicht folgen? In was für einem Irrenhaus leben wir?

Und wenn das jemand verstanden haben sollte, von was man hier leider keineswegs mehr automatisch ausgehen darf, dann sollte er auch verstehen: Bei der heutigen Informationslage, die der Öffentlichkeit vorgesetzt wird, dann unter dem Strich zu resümieren „*Es gibt keine Hinweise auf eine Straftat*“ erscheint wie eine Umschreibung von „*Uns fehlt jeder gesunde Menschenverstand*“.

Die Möglichkeiten

In einem Punkt zeigt die Polizei vorbildliche „Strolchi/Pauly/Hackfleisch-Intelligenz“:

<http://www.bild.de/regional/muenchen/regensburg/verzweifelte-suche-nach-malina-51014806.bild.html>

Neben den Taucheinsätzen in der Donau, an deren Ufer Malinas Handy gefunden worden war, wurde inzwischen auch das persönliche Umfeld der aus Fürstenfeldbruck stammenden Frau überprüft. Hinweise auf eine Verzweiflungstat fanden sich dabei offenbar nicht – im Gegenteil: Noch bevor ihr Telefon am Sonntagmorgen um 6 Uhr versagte, rief Malina Klaar nach BILD-Informationen ihren Freund an und sagte, wie wohl sie sich in Regensburg fühle und wie sehr sie ihn liebe.

Na also, liebste Polizei, es geht doch!!! $1+1=2$ Hurra, wir sind uns einig, in diesem Punkt. Suizid scheidet also schon mal aus?

NEIN, Suizid scheidet nicht zu 100 % aus, sondern zu 99,9 %, es ist absolut unwahrscheinlich und heute geht es eben darum dem Wahrscheinlichen zuerst nachzugehen.

Folgendes hört sich im ersten Moment vernünftig an.

<http://www.mittelbayerische.de/region/regensburg/stadtteile/innenstadt/die-donau-verriet-nichts-von-malina-21345-art1500633.html>

Polizeisprecher Albert Brück sieht weiterhin drei Möglichkeiten. Die gute: Malina taucht wohlbehalten wieder auf, nachdem sie sich für ein paar Tage zurückgezogen hat; oder es liegt ein Unfall vor – oder eine Straftat. Für letzteres hat die Kriminalpolizei aber nach wie vor keinen Hinweis.

Auszeit? Genauso wie Suizid anzunehmen hier aus der Gesamtsituation heraus völlig abwegig ist, ist es auch beim Thema „Auszeit“, beides würde aus einer ähnlichen Motivlage heraus geschehen, für die es hier keinen Anhaltspunkt gibt.

Unfall? Sowohl die Zeugenaussagen und Telefonate als auch die lange Strecke die Malina zurücklegen konnte sprechen nicht für Volltrunkenheit und Unzurechnungsfähigkeit, deshalb ist hier ein versehentlicher Sturz in die Donau so abwegig anzunehmen wie Suizid oder Auszeit. Und das zusätzlich deshalb, weil schon überhaupt das Betreten des einsamen Stadtparks und Herzogsparks an sich schon bei Dunkelheit für eine junge Frau nicht anzunehmen ist, weil es auch auf ihrem Nachhauseweg überhaupt nichts Vergleichbares gab, mit dem sie den Weg durch diese Parks hätte verwechseln können.

Die Schlussfolgerung:

Alle vernünftigen Überlegungen zusammengefasst ist anzunehmen, dass Malina wenn sie den Stadtpark betrat, dies schon nicht mehr freiwillig und alleine tat.

Es bleibt also nur noch ein Verbrechen als plausible, wahrscheinliche Alternative. Das sagt der gesunde Menschenverstand. Wenn die Polizei jedoch sagt

http://www.focus.de/panorama/welt/suche-nach-vermissten-studentin-polizei-hat-keine-hinweise-auf-straftat_id_6832630.html

Polizei hat bislang keine Hinweise auf Straftat. Bislang gebe es laut Polizei keinerlei Hinweise darauf, dass die Studentin Opfer eines Gewaltverbrechens wurde, so ein Sprecher zu FOCUS Online. Auch ein Unfall-Szenario wollen die Beamten bei ihren Ermittlungen nicht ausschließen.

dann fehlt dort offenbar gesunder Menschenverstand als „Hinweisgeber“ u. meine unten angehängten Hinweise vom 23. u. 24.03.2017 zu notwendigen Fahndungsmassnahmen werden ignoriert.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Fejsa

Klaus Fejsa · Wilhelm-Röcker-Str. 4 · 74369 Löchgau

Herrn
Joseph Zawadzki
sowie Ermittlungsbehörden

Klaus Fejsa Logische Analysen - kreative Lösungen

Anschrift: Wilhelm-Röcker-Str. 4, 74369 Löchgau
Telefon: 07143-90 99 88-0 **Handy:** 0174-9077347
Fax: 07143-90 99 88-9
E-Mail: Fejsa@gmx.de
St.-Nr.: 71071- 43002
Bank: IBAN: DE35 6045 0050 0003 0429 86
KSK Ludwigsburg, BLZ 604 500 50, Kto 304 298 6
Datum: 24.03.2017 **Seiten:** 01 **Seiten Anlage:** 06
Anlage: Weitere PDF

Betr.1 | Vermisstenfall Malina Klaar - Hinweise zur Fahndung

Sehr geehrter Herr Zawadzki,

die bisherigen PDF zusammengefasst lässt sich feststellen:

1. Malina betrat den Stadtpark NICHT FREIWILLIG sondern zusammen mit ihrem Mörder.
2. Entweder sie traf ihren Mörder an der Bushaltestelle, oder wenn sie dort vom Busfahrer völlig allein gesehen worden wäre und einstieg, dann traf sie ihren Mörder im Bus und stieg sofort an einer der nächsten Haltestellen, wohl Arnulfplatz, zusammen mit ihm aus und sie gingen von dort zum Stadtpark.

Frage: Gibt es Kameras am Arnulfplatz?

„Spur zur tschechischen Grenze“ etc. blabla, das ist alles abwegig.

Wenn sie laut Hunden im Stadtpark war, das Handy bei der Donau lag und sie jetzt fehlt, dann war sie zu 99% mit ihrem Mörder unterwegs.

Dieser Wahrscheinlichkeit ist heute klar erkennbar, alles andere ist leider abwegig.

Hier kommt es jetzt darauf an was der Busfahrer konkret gesehen hat, wenn es möglich ist dass eine weitere Person mit Malina an der Bushaltestelle stand, dann stieg Malina sehr wahrscheinlich gar nicht in den Bus ein und der Lösungsweg ergibt sich aus der ersten PDF vom 23.03.2017.

Ansonsten ist es wie hier geschrieben wahrscheinlich, dass sie ihren Mörder im Bus traf und sofort am Arnulfplatz mit ihm ausstieg....

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Fejsa

Klaus Fejsa · Wilhelm-Röcker-Str. 4 · 74369 Löchgau

Herrn
Joseph Zawadzki
sowie Ermittlungsbehörden

Klaus Fejsa Logische Analysen - kreative Lösungen

Anschrift: Wilhelm-Röcker-Str. 4, 74369 Löchgau
Telefon: 07143-90 99 88-0 **Handy:** 0174-9077347
Fax: 07143-90 99 88-9
E-Mail: Fejsa@gmx.de
St.-Nr.: 71071- 43002
Bank: IBAN: DE35 6045 0050 0003 0429 86
 KSK Ludwigsburg, BLZ 604 500 50, Kto 304 298 6
Datum: 24.03.2017 **Seiten:** 02 **Seiten Anlage:** 04
Anlage: Weitere PDF

Betr.1 Vermisstenfall Malina Klaar - Hinweise zur Fahndung

Sehr geehrter Herr Zawadzki,

zum Zeitpunkt als ich mich am Abend des Mittwoch, 22.03.2017 in den Fall eingeschaltet habe, war der Informationsstand wie folgt:

<http://www.mittelbayerische.de/region/regensburg-stadt-nachrichten/handy-von-vermisster-studentin-gefunden-21179-art1499794.html>

Außerdem war ein Polizeihund im Einsatz. „Der hat die Laufrichtung entschlüsselt, was ganz entscheidend für uns war“, sagt Malina Klaars Vater. Denn ursprünglich habe es geheißen, dass sie nördlich vom Stadtpark im Herzogspark war, wo die Donau nicht weit weg ist. „Sie leicht betrunken und die Donau in der Nähe – da entstehen gleich Bilder, die man nicht sehen möchte.“ **Der Hund habe aber nun gezeigt, dass sie sich von dort nochmal durch den Stadtpark Richtung Süden bewegt habe.** Dort sei sie möglicherweise an der Bushaltestelle gesehen worden. Ihr Vater sagt: „Ein Busfahrer hat gesagt, dass die Personenbeschreibung – mit einer Wahrscheinlichkeit von 75 Prozent – zu einem Fahrgast passt, der bei ihr eingestiegen ist.“ An Spekulationen will er sich nicht beteiligen. Die Polizei hält sich zu solchen Details bedeckt.

Sorry, aber wenn ich sowas lese bekomme ich Beklemmungen und weiß ganz sicher, dass hier gerade etwas schief läuft.

Wie soll ich es erklären damit jeder es versteht?
Um den nachts einsamen und dunklen Stadtpark herum befindet sich nachts für eine junge Frau eine

3 m hohe Mauer

Wer diese Mauer vor seinem geistigen Auge nicht wahrnimmt, dem fehlt etwas, der braucht Hilfe. **Malina ist niemals FREIWILLIG in den Stadtpark, sowas anzunehmen macht mich sprachlos.**

Und nach der Denk-Panne tut man als habe es die nie gegeben

<http://www.bild.de/regional/muenchen/vermisste-personen/malina-polizei-suche-in-der-donau-50971124.bild.html>

Polizeisprecher Albert Brück zu BILD: „Der Passant hat uns den Fundort gezeigt. Und die Auswertung des Handys passt ganz gut zu unseren Erkenntnissen, wo sie sich am Sonntagmorgen aufhielt.“



Es ist glasklar, dass Malina den Stadtpark **niemals freiwillig** betreten hat, weder zweimal, wie anfangs haarsträubender Weise angenommen wurde, noch überhaupt auch nur einmal.

Dass man als Vater in einer Ausnahmesituation ist und sich an jeden Strohhalm klammert ist klar, aber was Behörden und Medien hier an DENKVERSAGEN abliefern ist einfach erschreckend.

Dass Malina ermordet wurde ist so gut wie sicher. Wenn Malina den Stadtpark betreten hat und danach sogar den Herzogspark, dann geschah das **nicht freiwillig** und dann wurde sie dort wohl vergewaltigt und ermordet. Sowa ist keine Spekulation sondern gesunder Menschenverstand auf der Basis von 1+1.

Malina musste eine halbe Stunde an der Bushaltestelle warten. Dort nicht weg zu gehen war eine hochgradig vernünftige Entscheidung, der Bus wäre ihre Rettung gewesen. Auch wenn sie kein Geld hatte, da ging es nicht mehr um Geld, sondern bereits um eine Notsituation.

Der Busfahrer hat sie auch mit großer Wahrscheinlichkeit erkannt und sogar gemeint sie sei eingestiegen. Das war sie aber nicht oder sie stieg an der nächsten Haltestelle wieder aus und in der Situation liegt aus heutiger Sicht der Schlüssel zur Lösung des Falles. Es liegt einfach nahe, dass sie von ihrem späteren Mörder am Einsteigen gehindert wurde. Oder wenn sie alleine einstieg, im Bus auf jemand traf, der vorgab ihr den Weg zu zeigen.

Nochmal: Was sah der Busfahrer? War Malina völlig alleine an der Bushaltestelle?

Malina traf auf ihren Mörder kurz nachdem der Busfahrer sie um 06:16 Uhr gesehen hat.

Möge dieser tragische Fall hoffentlich nicht auch noch zu einer Kriminalkomödie werden, was er aber werden wird, wenn nicht schleunigst bei Behörden und Medien das Brett fällt, das den Blick verstellt auf die **3 m hohe Mauer**.....

Daraus ergeben sich Wahrscheinlichkeiten, die gilt es zu erkennen und abzuarbeiten. Manchmal trifft auch etwas absolut Unwahrscheinliches zu, das gilt es im Auge zu behalten, aber anzufangen mit dem abarbeiten ist einfach beim Wahrscheinlichsten...

Viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Fejsa

Klaus Fejsa · Wilhelm-Röcker-Str. 4 · 74369 Löchgau

Herrn
Joseph Zawadzki
sowie Ermittlungsbehörden

Klaus Fejsa Logische Analysen - kreative Lösungen

Anschrift: Wilhelm-Röcker-Str. 4, 74369 Löchgau
Telefon: 07143-90 99 88-0 **Handy:** 0174-9077347
Fax: 07143-90 99 88-9
E-Mail: Fejsa@gmx.de
St.-Nr.: 71071- 43002
Bank: IBAN: DE35 6045 0050 0003 0429 86
KSK Ludwigsburg, BLZ 604 500 50, Kto 304 298 6

Datum: 23.03.2017 **Seiten:** 04 **Seiten Anlage:** _____
Anlage: _____

Betr.1 | Vermisstenfall Malina Klaar - Hinweise zur Fahndung

Sehr geehrter Herr Zawadzki,

vom Vermisstenfall habe ich aus den Medien erfahren, dazu zuerst die besten Wünsche für einen positiven Ausgang.

Da jedoch die Berichte in den Medien sehr chaotisch und schlampig sind, möchte ich versuchen hier ein paar Gedankenanstöße zu geben.

Kurzzusammenfassung

1. Dass die Polizei auf dem Grund der Donau sucht man aber gleichzeitig hofft, dass sie den Bereich mit dem Bus verlassen hat und auch das prüft, ist beides berechtigt.
2. Wirklich realistisch ist jedoch keine Vorstellung, wo es nicht in irgendeiner Weise eine Person gibt, die für das Fehlen von Malina bis heute verantwortlich ist.
3. Je früher man diesen für das Fehlen Verantwortlichen „fdv“ ermittelt, desto größer auch die Chancen, den Vermisstenfall frühzeitig zu klären und Malina zu finden.

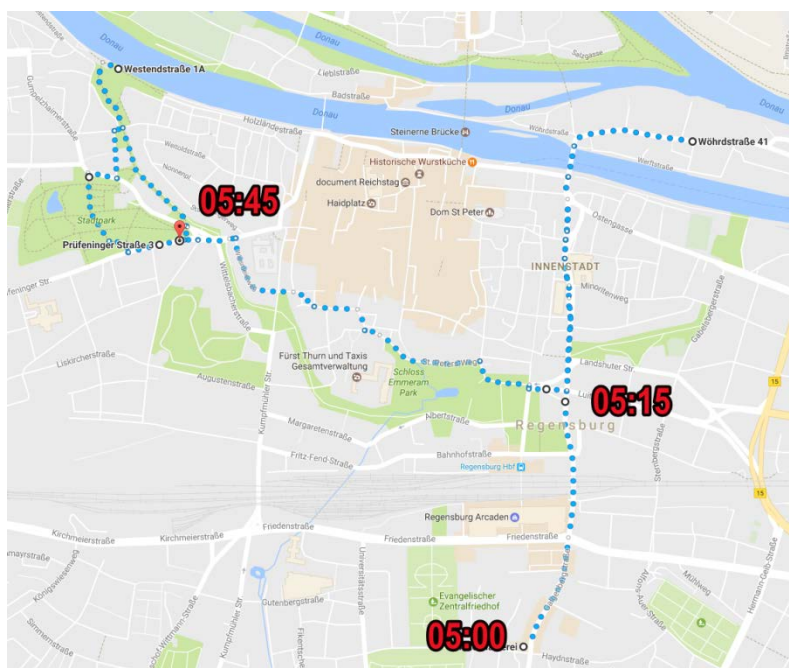
Die Widersprüche weisen den Weg

Die Version der Medien lautet: Malina wollte gegen 5 Uhr nach Hause in den Bereich Wöhrdstr., ein Weg von 25 Min. Sie telefonierte dann um 05:15 Uhr vom Ernst-Reuter-Platz und dann 30 Minuten später gegen 05:45 Uhr von einem Ort, wo sie „NOCH Häuser“ sah.

Das spricht für die Prüfeninger Str. wo sie auch an der dortigen Bushaltestelle gesehen wurde.

Und es passt auch von den Wegzeiten vom Ernst-Reuter Platz aus, normal 20 Min., betrunken 30 Min., das passt.

Was jedoch überhaupt nicht passt ist, vor diesen Anruf gegen 05:45 Uhr noch eine Strecke von weiteren 20 Minuten zu legen



in denen Malina freiwillig den einsamen Stadtpark durchquert habe und dann auch noch den einsamen Herzogpark, wonach sie wieder durch den Stadtpark zurück zur Bushaltestelle bei Prüfingestr. 3 gekommen wäre.

Sowas ist geradezu erschreckend abwegig.

Zumal ja bei dieser Theorie der Anruf am Ende dieser ganzen Tour stattgefunden hätte, wobei jedoch bekannt ist, dass das Handy doch im Herzogpark aufgefunden wurde, das geht deshalb ja gar nicht auf, denn dann hatte sie ja gar kein Handy mehr beim Zurückkommen.

Egal was die Hunde hier anzeigen, der Verstand des Menschen sagt wie es nur gewesen sein kann, nämlich so, dass Malina auf ihrem Weg vom Ernst-Reuter-Platz gegen 05:45 in der Prüfeninger-Str. ankam und dann dort auf der einen Seite nur Bäume des Stadtpark sah und auf der anderen Seite „noch Häuser“, wie sie sich angeblich ausdrückte laut hier

<http://www.wochenblatt.de/nachrichten/regensburg/regionales/Malinas-Vater-ist-verzweifelt-Ich-moechte-mein-Kind-wieder-in-meinen-Armen-halten;-art1172,431970>

*Auf dem Heimweg läutet plötzlich Sandras Handy: "Dann hat die Mali mich eben angerufen, sie ist am Ernst-Reuter-Platz. Das ist einfach von mir zu Hause zehn Minuten entfernt. Ich habe ihr dann gesagt, du musst halt immer nur geradeaus laufen. Dann klang sie so, ja ok mache ich. Also noch zurechnungsfähig." Zu diesem Zeitpunkt hat Malina nur noch drei Prozent Restakkulaufzeit auf ihrem Handy, wie sie ihrer Freundin Sandra in dem Telefonat mitteilt. Eine ähnliche Situation bei Sandra selbst. Auch ihr Akku ist fast am Ende. Nach rund einer halben Stunde meldet sich Malina erneut telefonisch bei Sandra: "Sie sieht jetzt **noch Häuser** und da habe ich mich schon gewundert. Und dann hat sie mir zwei Screenshots geschickt." Sandra blickt nur kurz auf ihr Smartphone, da sie nur noch rund ein Prozent Restakku übrig hat. Sie denkt, Malina sei immer noch am Ernst-Reuter-Platz, weil die gleiche Minutenzahl auf dem Display ihres Handys erscheint. In Wirklichkeit war die 20-jährige Studentin aber bereits im Stadtpark an der Prüfeninger Straße.*

Ergab die Funkzellenauswertung wirklich IM Stadtpark? Woanders las ich BEIM Stadtpark.

Hier ein Video, zu einer Begebenheit dort bei Bushaltestelle „Taxisstrasse“ im Bereich der Prüfingestr. 3

<http://rtlnext.rtl.de/cms/vater-der-vermissten-studentin-aus-regensburg-frau-beobachtete-wie-jemand-auf-malina-zurante-4105020.html>



*Die Polizei hat das Gebiet abgesucht, doch an einer Bushaltestelle verlieren Spürhunde die Fährte der jungen Frau. **Es gab auch eine Zeugenaussage, dass dort auf der Strasse jemand auf sie zugerannt sei.** Das hat eine Frau, die im Auto vorbei gefahren ist, beobachtet und uns mitgeteilt", erzählt Malinas Vater. **Auch ein Busfahrer hat ausgesagt, dass er Malina gesehen haben könnte. Sie könnte sogar bei ihm eingestiegen sein.***

Die dortigen Abfahrtszeiten zeigen, dass wenn Malina dort um 05:45 Uhr ankam, sie 30 Minuten warten musste, bis der erste Bus kam, nämlich um 06:14 Uhr der Bus Richtung Pommernstrasse.

ABFAHRTEN VON TAXISSTRASSE, REGENSBURG AM 19.03.2017 05:00

Ab	Nr	Gleis	In Richtung
05:16	Bus 6		HBF/Albertstraße, Regensburg
06:14	Bus 1		Pommernstraße, Regensburg
06:40	Bus 1		Prüfening (Bus), Regensburg

Das heißt, der hier von Polizei und Medien angenommene Ablauf erscheint haarsträubend falsch. Vielmehr ist folgender Ablauf anzunehmen:

Der wahrscheinliche Ablauf:

Die Person die vermeintlich auf Malina an der Bushaltestelle zugerannt kam, kann natürlich auch gar nicht bewußt auf Malina zugerannt sein, sondern einfach versucht haben noch den Bus zu bekommen. Zumal die Prüfeninger Strasse enorm lang und gerade ist und man den Bus von weitem sieht.

Wenn dann die Person bei Malina an der Bushaltestelle steht und Malina ihn fragt ob der Bus sie nach Hause bringt, können wenige Sekunden ausreichen, damit der Typ ihre Hilflosigkeit erfasst und im letzten Moment verhindert, dass sie dem Bus zusteigt indem er ihr sagt, der Bus sei falsch, das Ziel sei ganz in der Nähe, er würde es ihr zeigen.

Damit hätte der Busfahrer zurecht erkannt, dass sie zusteigen wollte, aber sie wäre dann eben doch nicht zugestiegen.

Dann muss man davon ausgehen, dass der Typ sie nachdem der Bus weg war auf die andere Strassenseite gelockt und dort dann mit Gewalt in den Stadtpark gezogen hat. Nachdem eine erste Tat dort geschehen war, muss er ihr sich entschuldigt und ihr versprochen haben sie doch noch nach Hause zu bringen. Das jedoch war noch mal gelogen und er brachte sie zur DNA-Spurenvernichtung durch Wasser Richtung Donau, im Herzogpark bemerkte sie die Falle und verlor dort auch den zweiten Kampf, dabei fiel das Handy zu Boden.

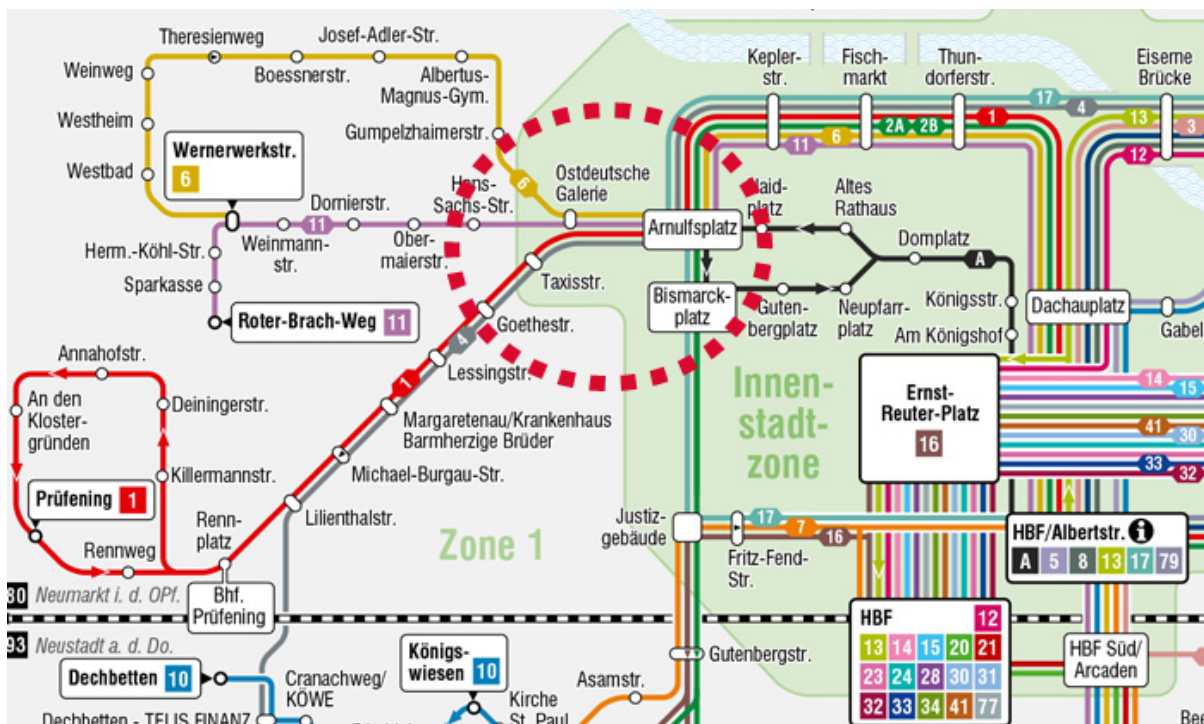
Sorry, aber dieser Hergang erscheint der einzig Realistische zu sein.

Aber wie man auch bereit ist dieser Wahrscheinlichkeit ins Auge zu sehen, so oder so ist von einem für das Fehlen Verantwortlichen „fdfV“ auszugehen.

Und hier spricht Vieles dafür, dass dieser „fdfV“ jene Person ist, die sie an der Bushaltestelle getroffen hat.

Der aber wollte ursprünglich selbst mit dem Bus fahren und dabei wollte er auf der Linie 1 offenbar weder eine Haltestelle vorher bei „Haltestelle Goethestrasse“ noch später bei „Haltestelle Arnulfplatz“ zusteigen, sondern von wo der kam, war die „Haltestelle Taxisstrasse“ am Naheliegendsten.

Das kann das Potential haben den Fall zu lösen.



Für welchen Einzugsbereich nun war diese Haltestelle Taxisstrasse am Naheliegendsten?



Klar ist: Man braucht hier das Glück des Tüchtigen, aber es ist absolut realistisch anzunehmen, dass der für das Fehlen Verantwortliche „fdfV“ sich bevor er Malina begegnet ist, ganz einfach im obigen Einzugsgebiet aufhielt - und es da Zeugen gibt, die davon wissen.

Hat er dort ebenfalls irgendwo gefeiert oder sonst jemand besucht und wollte dann um 06:16 Uhr an Taxisstrasse nach Hause fahren? Oder wohnt er sogar dort und war früh morgens auf dem Weg irgendwohin, vielleicht sogar zur Schichtarbeit?

Auf jeden Fall wäre es sinnvoll die Bevölkerung von Regensburg mit solchen Überlegungen vertraut zu machen, nicht als alleinige oder schon zwingend heisse Spur, aber doch als absolut realistische Möglichkeit.

Hier gibt es die Chance, dass wenn diese Überlegungen an die Öffentlichkeit kommen, sich tatsächlich Zeugen melden. Dennoch schlage ich den Medien vor, diese Überlegungen noch vorher mit der Polizei zu besprechen, wenn jene aber nicht zur Veröffentlichung raten eine gute logische Erklärung zu verlangen, weshalb nicht. Denn logischer als die bisherigen Theorien, ist das hier allemal. Viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Fejsa